

deutung vergessen hätte⁶⁹⁾; im 16. Jahrhundert wurde es mit *fortis* übersetzt⁷⁰⁾.

Auch das Geschichtchen, dem Markgraf Friedrich seinen anderen Beinamen der Gebissene (*Admorsus*, mit dem Bisse, mit der gebissenen Wange) verdankt, findet sich zuerst bei Rothe. Wir dürfen es wohl für eine Eisenacher Lokalsage halten. Bekanntlich entfloh des Landgrafen Albrecht edle Gemahlin, die Kaisertochter Margarete, im Jahre 1270 von der Wartburg. Als sie sich zur Flucht bereit gemacht, da „ging sie auf das gemalte Haus bei dem Thurme, da ihrer Kinder zwei in den Kotzen lagen, das eine von 1¹/₂ und das andere von 3 Jahren, und warf sich auf den ältesten mit großer Betrübniß und biß ihn in seinen Backen fast durch und wollte den andern auch also beißen. Da wehrte ihr der Schenke. Da sprach sie: Ich will sie zeichnen, daß sie an dies Scheiden sollen gedenken, dieweil sie leben“⁷¹⁾. Ähnlich berichtet eine gleichzeitige Thüringer Chronik⁷²⁾. Aber weder diese noch die sonstigen Quellen des 15. Jahrhunderts legen danach dem Markgrafen Friedrich den Beinamen bei, unter dem er in der Folge fast bekannter war, als unter dem vorerwähnten; auch in dem im Jahre 1488 erschienenen Epos des Priamus Capotius⁷³⁾ sowie in einer Rede Melanths auf Friedrich⁷⁴⁾ suchen wir ihn vergebens. Vielleicht hat ihn Georg Agricola zuerst aufgebracht⁷⁵⁾; Fabricius und

⁶⁹⁾ Friedr. der Freydige von wegen seiner menniglichkeit: Ursinus bei Mencke, SS. III, 1304. Friedrich der Freudige: Chron. Hass. Thur. bei Senckenberg, *Selecta juris et histor.* III, 342. Albinus, Meißn. Chron. (1580) S. 591 und Land- u. Berg-Chron. (1589) S. 197.

⁷⁰⁾ Fabricius, *Rer. Misn. libri VII* (1569) S. 124. Fabricius, *Orig. Sax.* (1597) S. 609.

⁷¹⁾ Rothe a. a. O. S. 436. Die beiden Landgrafengeschichten (Pistorius, *Rer. Germ. Script. ed. III cur. Struvio I*, 1332. Eccard, *Hist. Geneal. princ. Sax.* S. 437) erwähnen die Flucht und den Abschied von den Kindern (*deosculatis filiis suis*), nicht aber den Biss. Vergl. Wegele, *Friedrich der Freidige* S. 69f.

⁷²⁾ Bei Schöttgen u. Kreysig, *Dipl. et SS. I*, 99.

⁷³⁾ *Priami Capotii Siculi Lilibite Fridericeidos liber*, Leipzig, Brandis 1488; auch gedruckt bei Klotzsch u. Grundig, *Sammlung verm. Nachr. z. sächs. Gesch.* V, 351 ff.

⁷⁴⁾ Mencke, SS. II, 1059 ff.

⁷⁵⁾ Vergl. seinen Brief an Kurfürst Moritz bei Fabricius, *Orig. Saxon.* (ed. 1597) S. 881.